

Die Ungleichmässigkeiten, welche durch die zeitweilige Unterbrechung des Gebrauches der electricen Ströme im Gange der Maschine entstehen könnten, werden aufgehoben durch den von Simens erfundenen Deviator, eine Einrichtung, welche den erzeugten Strom, wenn er nicht anderweitige Verwendung findet, sofort in electrices Licht verwandelt und so ein Leergehen der Maschine und die damit verbundene übermässige Geschwindigkeit und die damit verbundene Abnutzung vermeidet.

Der Vortragende führt eine electriche Lampe Hefner Alteneck'scher Construction vor, bei welcher in höchst sinnreicher Weise die Kohlenspitzen in einem beweglichen Gleichgewicht in dem für die Beleuchtung günstigsten Abstand gehalten werden und zeigt die Vortheile der neuen Einrichtung an vielfachen Experimenten, als z. B. Glühen eines stricknadelstarken, ein Meter langen Eisendrahtes, Projiciren der leuchtenden Kohlenspitzen der electricen Lampe, Umwandlung des electricen Stromes in rotirende Bewegung mittelst einer zweiten dynamoelectricen Maschine, welche er dann als Motor im Auditorium verwandelt u. s. w.

III. Section für vorhistorische Forschungen.

Erste Sitzung am 16. Januar 1879. Vorsitzender: Dr. L. Caro.

Nach Begrüssung der Anwesenden im neuen Vereinsjahre und der Bitte um gegenseitige Unterstützung bei Verfolgung der vorhistorischen Wissenschaft hält Herr W. Osborne einen Vortrag über:

Einen Fund aus der jüngeren Steinzeit in Böhmen.

Vergangenen Sommer hielt ich mich längere Zeit in der Nähe Prags auf und hatte daselbst Gelegenheit einen Fund aus der jüngeren Steinzeit zu machen, dessen Ergebniss ich mir erlaube Ihnen vorzulegen und zugleich einige erläuternde Worte beizufügen.

Ehe ich aber auf die gefundenen Gegenstände selbst eingehe, will ich Sie mit der Localität des Fundortes bekannt machen, denn für die Beurtheilung prähistorischer Gegenstände ist ihr Fundort von besonderer Wichtigkeit und je nachdem derselbe eine Grabstätte oder ein befestigter Platz oder ein ehemaliger Wohnort war, kann man aus dem Funde verschiedene Schlüsse ziehen.

Das Dorf und Gut, auf dessen Territorium ich den Fund machte, trägt den Namen Bohnic und liegt etwa eine Stunde flussabwärts von Prag. Im Westen ist dasselbe vom Moldaufflusse begrenzt und dort befindet sich auch das Feld, auf dem die Gegenstände gefunden wurden. Die Moldau hat ihr Flussbett ziemlich tief in das Hochplateau, das die Stadt Prag umgiebt, eingegraben und die Ufer sind durch steile, meist kahle Bergabhänge, die stellenweise die Höhe von 100 Meter erreichen, gebildet. Auf dem Hochplateau des rechten Ufers, etwa eine halbe Stunde vom Flusse entfernt, liegt das Dorf Bohnic, am jenseitigen linken Ufer,